

Erhalternetzwerk Obstsorntenvielfalt des Pomologen-Vereins

Annette Braun-Lüllemann – Pomologen-Verein

Bedrohte Vielfalt

Durch die Nutzungsaufgabe der Streuobstbestände in den letzten Jahrzehnten ist die Vielfalt der traditionellen Obstsorten akut bedroht. Die Zahl der noch vorhandenen Altbäume reduziert sich stetig, teils durch Rodungen, teils durch Absterben aus Überalterung oder mangelnder Pflege, die zu Vitalitätsverlust und schließlich zum Absterben der Bäume führt. Nachgepflanzt wird wenig und meist ein aus wenigen Sorten bestehendes Standardsortiment, das bundesweit einheitlich ist. Es ist damit zu rechnen, dass die Obstsorntenvielfalt in der Landschaft in den nächsten 10-30 Jahren bis auf wenige Reste verschwunden sein wird.

Da der traditionelle Streuobstbau und die alten Obstsorten kaum noch wirtschaftliche Bedeutung haben, ist auch das staatliche Engagement zum Erhalt dieser Sorten begrenzt. Zwar wurde in den letzten Jahren für einige Obstarten eine Deutsche Genbank Obst als konservierende Einrichtung ins Leben gerufen, die Zahl der Reiser Muttergärten sowie der Obst Institute, die Forschung betreiben und eigene Lebendsammlungen betreuen, verringert sich jedoch von Jahr zu Jahr.

Ein generelles Problem bei der Nachpflanzung alter Obstsorten ist die Verfügbarkeit, da in den Reiser Muttergärten und Baumschulen (abgesehen von wenigen spezialisierten Baumschulen und dem RMG Bonn) i. d. R. nur ein relativ kleines Sortiment alter Obstsorten angeboten wird, das bei den meisten Baumschulen zudem identisch ist. Auch ist die Sortenechtheit oft nicht gewährleistet, was bei der Pflanzung von Hochstämmen erst nach Jahren auffällt, weil diese erst spät in den Ertrag kommen.

Wozu brauchen wir die alten Sorten?

Ob Klimawandel oder das Auftreten neuer Krankheiten - welchen Herausforderungen sich unsere Obstsorten in Zukunft stellen müssen, wissen wir noch nicht. Welche Ansprüche an den Apfel oder die Kirsche der Verbraucher zukünftig stellen wird, wissen wir ebenso wenig - heute knackig, morgen vielleicht zartschmelzend?

Die Vielfalt alter Sorten bietet ein großes Potential, um unseren zukünftigen Bedürfnissen Rechnung tragen zu können, sei es durch die Vielfalt der Eigenschaften der Sorten selbst, z. B. als robuste Bäume für den Hausgarten, oder als Genpool für künftige Züchtungen.

Die alten Sorten gehören zur kulturhistorischen Identität einer Region. Die Hochstämmen prägen das Landschaftsbild und erhöhen die Attraktivität für Einheimische wie Touristen. Sie bieten ein Potential für neue Produkte, die die Einzigartigkeit der Region widerspiegeln. Regionale Sorten sind an die jeweiligen Umweltbedingungen optimal angepasst und gedeihen ohne Pflanzenschutzmittel, ideal für die Selbstversorgung in Hausgärten und Streuobstwiesen, wichtiges Potential auch für den biologischen Anbau.

Und nicht zuletzt: Bunte Farben außergewöhnliche Formen und besondere Geschmackserlebnisse machen das Leben fröhlicher, spannender und einfach lebenswerter!

Erhalternetzwerk Obstsorntenvielfalt

Das Erhalternetzwerk Obstsorntenvielfalt des Pomologen-Vereins (PV) wurde gegründet, um dem rasanten Sortenschwund der letzten Jahrzehnte Einhalt zu gebieten und die bereits existierenden vielfältigen Initiativen und Aktivitäten zur Sortenerhaltung zu koordinieren.

Im Erhalternetzwerk sind die Obstsorntensammlungen von Mitgliedern des PV dezentral organisiert. Gemeinsames Ziel ist es, eine langfristige und dezentrale Erhaltung aller aktuell verfügbaren alten Obstsorten in Deutschland aufzubauen sowie die Sorten durch sortenechtes Edelreiser material verfügbar zu machen und zu verbreiten. Zu diesem Zweck werden geeignete Sammlungen von Mitgliedern zu einem Netzwerk von offiziellen PV-Erhaltungssammlungen zusammengeschlossen und in einer gemeinsamen Datenbank erfasst. Die Bäume dieser Sammlungen werden von Experten des PV auf ihre Sortenechtheit überprüft. Diese echtheits-zertifizierten Sorten können dann in Form von Edelreiser material an Interessierte abgegeben werden. Zudem erfolgen koordinierte Neuanpflanzungen in bestehenden und neu entstehenden Sammlungen, in denen

bisher noch nirgends gesicherte Sorten aufgepflanzt werden. Langfristiges Ziel ist es, jede Obstsorte mit vier Bäumen an mindestens zwei Standorten zu sichern, möglichst auf starkwachsenden Unterlagen.

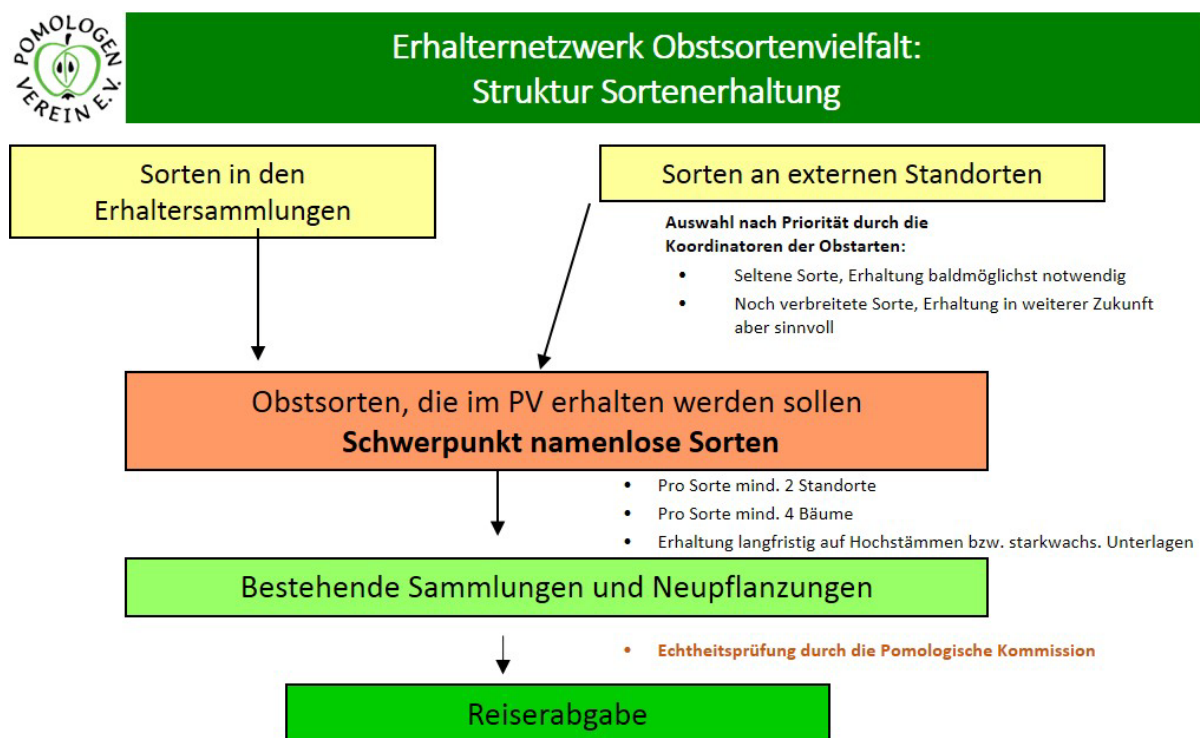
Derzeit sind im Erhalternetzwerk 46 Sammlungsinhaber organisiert, es werden insgesamt über 6000 Apfel-, fast 2000 Birnen- und weit über 1000 Steinobstherkünfte erhalten (Stand Anfang 2014).

Im Unterschied zu staatlichen Sammlungen und Genbanken liegt beim Erhalternetzwerk ein besonderer Fokus auf den vergessenen, namenlosen Sorten, die zwar in der Landschaft auf alten Bäumen noch vorhanden sind, aber mangels geeigneter Referenzen nicht namentlich identifiziert werden können. Teilweise sind dies durchaus einst bekannte und in der Literatur beschriebene Sorten, deren Namen und Sortenmerkmale aber nicht über die Generationen tradiert wurden. Teilweise sind es auch Sorten, die oft nur lokal oder regional verbreitet waren und die nie Eingang in die pomologische Literatur gefunden haben, sondern deren Name nur mündlich weitergegeben wurde. Mit dem Namen haben die Sorten auch ihre Identität verloren und werden weder von Baumschulen vermehrt noch in offiziellen Genbanken gesichert. Sie werden im Erhalternetzwerk des PV vorerst unter Arbeitsnamen geführt und so als nun wieder konkret ansprechbare Sorten auch der Sicherung und Vermehrung zugeführt.

Organisationsstruktur

Das Erhalternetzwerk Obstsortenvielfalt besteht aus Obstsortensammlungen von Mitgliedern, die von der Koordinationsstelle des PV koordiniert werden. Die Zusammenarbeit ist durch eine schriftliche Vereinbarung zwischen Erhaltern und PV geregelt.

Aufgabe der Koordinationsstelle ist u. a. die vertragliche Abwicklung und die Betreuung der Sammlungsinhaber, die Entwicklung der Datenbank sowie die Organisation der Echtheitsüberprüfungen in den Sammlungen. Die Koordinatoren des Erhalternetzwerkes Obstsortenvielfalt sind Jan Bade (Birne), Annette Braun-Lüllemann (Steinobst und übrige Obstarten) und Jens Meyer (Apfel).



Die Obstarten-Koordinatoren pflegen die Daten der Bäume der jeweiligen Obstarten der Erhaltungssammlungen, erarbeiten Prioritätenlisten für die Aufnahme der noch nicht gesicherten Sorten und beschaffen Reisermaterial seltener Sorten für die Neuaufpflanzungen in den

Erhaltersammlungen. Hierzu werden auch externe Sammlungen (auch im angrenzenden Ausland) gesichtet, da dort z. T. noch Sorten erhalten werden, die bei uns als verschollen gelten. Neben den Obstarten-Koordinatoren ist für pomologische Fragen, insbesondere bei der Sortenechtheitskontrolle der Sammlungen, die Pomologische Kommission des PV zuständig. Sie besteht aus erfahrenen SortenexpertInnen, die die Echtheitsüberprüfungen der im Erhaltungsnetzwerk organisierten Bäume durchführen. Die Mitglieder der PomKom sind auch für die Erstellung von Sortenechtheitszertifikaten zuständig, die von Interessenten außerhalb des Erhaltungsnetzwerkes für Ihre Bäume nach entsprechender Prüfung ausgestellt werden können.

Bisherige Ergebnisse der Echtheitsüberprüfungen

Bis Ende 2013 wurden an Akzessionen (Bäumen) überprüft:

Apfel: 1120 Akzessionen von 332 Sorten

Birne: 269 Akzessionen von 126 Sorten

Kirsche: 182 Akzessionen von 106 Sorten

Pflaume: 60 Akzessionen von 42 Sorten

Die Fehlerquote lag beim Apfel bei 18 %, bei der Birne bei 13%, beim Steinobst bei unter 10 %. Die vergleichsweise niedrigen Fehlerquoten resultieren daraus, dass ein Teil der überprüften Sammlungen von Mitgliedern der Pomologischen Kommission, also den Sortenexperten stammt.

Homepage und Datenbank

Das Erhalternetzwerk präsentiert sich unter www.obstsortenerhalt.de im Internet. Auf der Website finden sich allgemeine Informationen zu Zielsetzung und Organisation des Erhalternetzwerkes sowie der Zugang zu der PV-Datenbank. Es sind hier die Adressdaten der Erhalter, Akzessionsdaten der Sammlungen und Sortenmerkmalsdaten (Deskriptoren) verfügbar.

In der Sortenbörse können die bisher als sortenecht überprüften Sorten eingesehen und als Edelreisermaterial bei den jeweiligen Erhaltern bestellt werden.

Zudem dient die Datenbank als Wissenspool für Sortenmerkmale und -eigenschaften und wird in der näheren Zukunft durch Sortenportraits ausgebaut werden. Erste Modellbeschreibungen sind aktuell bereits verfügbar. Zukünftig soll eine detaillierte Suche sowohl nach Sortenmerkmalen als auch nach geeigneten Sorten für die eigenen Standortbedingungen und Sortenwünsche möglich sein.

Zukunftsplanungen

Das Erhalternetzwerk des PV wird kontinuierlich erweitert, wenn Besitzer interessanter Sammlungen diese als Erhaltersammlungen zur Verfügung stellen.

Schwerpunkt der laufenden und zukünftigen Arbeiten sind die Echtheitsüberprüfungen in den Erhaltungspflanzungen, die Koordination von Neupflanzungen bisher ungenügend gesicherter Sorten sowie die Weiterentwicklung der Datenbank.

Als weitere Funktionen wird die Eingabe von geoverorteten Daten eingerichtet werden, die sowohl eine Archivierung der Standorte der Erhalterakzessionen als auch von durch die Mitglieder der Pomologischen Kommission erhobenen Kartierdaten ermöglichen soll. Die Datenbank soll somit auch als Archiv für in der Landschaft auf Streuobstwiesen und in Gärten vorhandenen bestimmten Bäumen fungieren.

Die Dateneingabe der beschreibenden Merkmale aller im PV-Erhalternetzwerk gesicherten Obstsorten ist das langfristige Ziel, das in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden soll. Hiermit wollen wir eine moderne Pomologie schaffen, die anhand von prägnanten Sortenbeschreibungen die Charakteristika der einzelnen Obstsorten klar herausstellt und die Unterscheidung von ähnlichen Obstsorten durch gezielte Hinweise ermöglicht. Mittels detaillierter Suchfunktionen für eine Vielzahl von Merkmalen soll zudem eine Eingrenzung der gesuchten Sorte und ggf. eine Bestimmung von Sorten möglich sein.